

Bearn o La sala de les nines

Llorenç Villalonga

Das Puppenkabinett des Senyor Bearn

Seine Seele war durchsichtig und schillernd wie Glas. Eben weil er ein aufrechter Mensch war, blieb sein eigentliches Wesen unfaßbar, genauso wie es uns unmöglich ist, zu erraten, welche Bilder ein Prisma zeigen wird. Seltsamerweise erscheinen uns diejenigen Menschen am trügerischten, die sich - vielleicht um auf keinen Aspekt der Wahrheit zu verzichten - nicht hinter einem System verschanzt haben. Wenn wir noch anfügen, daß der Adel von Kindesbeinen an vertraut ist mit all den nicht wörtlich gemeinten, von den einfachen Leuten aber so aufgenommenen Höflichkeitsfloskeln, haben wir einen weiteren Grund, weshalb Don Toni Mißtrauen weckte. Das gemeine Volk glaubt, nur der Unerzogene sei ehrlich, weil es nicht versteht, die herkömmliche und tiefere Bedeutung der Höflichkeit zu entschlüsseln. Diesen Bauern fiel es nicht leicht, den Herrn zu verstehen. So pflegte er zum Beispiel -das habe ich Dir, glaube ich, schon einmal gesagt - eine weiße Perücke und eine Franziskanerkutte zu tragen. Jene, die sein früheres Leben und seine nicht immer erbaulichen Gespräche mit diesem Gewand verglichen, sahen nur die Ungereimtheiten, die gewiß bestanden, aber sie hätten auch die um nichts weniger echten Entsprechungen (Zurückgezogenheit, Liebe zum Geistigen) sehen können. Da sie nur eine Sprache sprachen, wunderten sie sich über den Mann, der gleich mehrere beherrschte. Die Absichten des Senyors waren im Grunde immer gut, auch wenn er manchmal unglücklich handelte; er glaubte, das Unheil sei eher einem Fehler des Verstandes zuzuschreiben als berechnender Böswilligkeit, die anzuerkennen er sich rundheraus weigerte.

Traduït per Jürg Koch